



## HEUTE


**GESICHT DES TAGES**  
**Gertrud Gantert**

aus Breitenfeld ist seit Oktober die einzige Frau im Vorstand des Caritasverbandes Hochrhein und auch einziges ehrenamtliches Mitglied in diesem Gremium. **Seite 20**

## FRAGE DES TAGES

**Gibt es auch 2009 in Waldshut einen Sonntagsverkauf?**



Zwei verkaufsoffene Sonntage sind geplant in diesem Jahr. Am 17. Mai und am 8. November. Dazu zwei Shoppingnächte an den Samstagen 4. April und 19. September.

Christian Straub, Waldshut. Vorsitzender werbe- und Förderungskreis. (mhe)

## ÜBRIGENS

Wie kann man nur

Tiere sind auch nur Menschen. Aber zu ihrem Glück können sie nicht lesen. Was da zur Zeit alles über sie verhandelt wird – sie müssten längst wieder mal eine „Konferenz der Tiere“ einberufen und dann am besten geschlossen auswandern. Hier geht es um die Schwäne (füttern oder nicht) und die Biber (dulden oder nicht), drüben um die Raben (für Zuwanderungsdebatte ge-/missbrauchen oder nicht), dort um die Hunde (alle an die Leine oder nicht), allerorten um die Wildschweine (abschießen oder noch mehr abschießen), und immer geht es dabei doch nur um uns. In den alten Fabelgeschichten stehen die Tiere anschaulich für menschliche Charaktertypen und Verhaltensweisen. In heutigen Debatten um jedeswelsches Getier scheint es komplizierter. Aber ob man dem Esel das Gepäck auflädt oder dem Schoßhündchen die Lasten unerfüllter Existenz: Hauptsache, sie sind für irgendetwas zu gebrauchen – oder sie kommen uns nicht ins Gehege. Also mal ehrlich. Tiere. Wenn es sie nicht geben würde, man müsste sie glatt erfinden.



WOLFGANG FLEIG

## GESCHÄFTSNOTIZ

**PRÄMIERTES DESIGN**  
**Preis vom Dachverband**

**Waldshut** (ger) Die Waldshuter Werbeagentur Kommunikation & Design hat mit zwei Signeten den „Wolda“ für 2008 gewonnen. Der Begriff steht für „Worldwide Logo Design Annual“. Jährlich prämiert der Fachverband ICOGRADA, ein Zusammenschluss aus über 65 internationalen Designverbänden und Schulen, damit die weltweit besten Logos und Markenentwicklungen. „Dass wir diesen weltweit in der Branche anerkannten Award in Händen halten, erfüllt uns mit Stolz“, sagt Geschäftsführerin Alexandra Gröber. Bundesweit seien insgesamt nur 21 Arbeiten ausgewählt worden. Prämiert wurden Signete für die Firma Gartenwelt Manz in Schwerzen und die Sozialeinrichtung St. Josefs Haus in Rheinfelden-Herten.

Händler mit **Zulauf** dank Zuschuss vom Staat zufrieden

## Abwrackprämie lockt Kunden an

**Die Schrottpressen laufen, die Abwrackprämie greift und lockt Kunden in die Autohäuser am Hochrhein wie lange nicht mehr. Vor allem die Nachfrage nach Klein- und Mittelklassewagen ist groß. Händler der Premiummarken profitieren davon allerdings kaum, wie eine Umfrage bei Autohäusern in der Region ergab. Die meisten befürchten aber ein „Strohfeuer“.**

VON  
GERALD EDINGER

**Waldshut-Tiengen/Region** – Der Andrang an der Schrottpresse hält sich bei SMV Wiederkehr Recycling in Lauchringen derzeit in Grenzen. „Anrufer gibt es viele, sechs oder sieben Fahrzeuge haben wir aufgrund der Prämie schon verschrottet“, berichtet **Michael Hämmerle**, erwartet aber, dass diese Zahl steigen wird. „Mit einigen Autos könnte man problemlos weiter fahren, da tut die Verschrottung schon weh“, erzählt Harald Hämmerle. Finanziell sei die Sache für den Betrieb nicht der Rede wert, obwohl er damit rechnet, dass die Verschrottung ab Februar „zwischen 50 und 100 Euro“ kosten wird.

Von einem regelrechten Boom spricht **Petra Ebner** vom gleichnamigen Autohaus in Albrück: „Die Abwrackprämie geht in die richtige Richtung. Wir haben schon 40 Au-



Die Abwrackprämie in Höhe von 2500 Euro greift – auch hier in der Region.

BILDER: HAHNE/HERBST

tos verkauft.“ Nachgefragt würden vor allem Modelle unter 20 000 Euro.

„Aber wir haben auch schon einen Wagen für 35 000 Euro verkauft“, so Petra Ebner. Sie befürchtet allerdings: „In einem halben Jahr ist der

Ballon geplatzt.“ Das glauben auch die anderen Händler in der Region und wünschen

„Wir sind froh um jeden Wagen, den wir verkaufen“ Hartmut Tiefert, zwei Autohäuser

sich von der Politik für die Zukunft klare Vorgaben in punkto Abgaswerte, hier gelte es neue Anreize für Kunden zu schaffen. **Willi Maurer-Spitznagel** vom Autohaus Südster-Bölle im Tiengener Gewerbegebiet Kaitle erwartet „endlich klare Vorgaben, die jeder versteht.“ Als Händler einer Premiummarke spürt er wenig von der Verschrottungsprämie von 2500 Euro. „Die meisten unserer Wagen sind nach neun Jahren mehr wert“, so Maurer-Spitznagel, für den diese

Maßnahme der Regierung „nicht der große Wurf“ ist.

Mit den Geschäften zufrieden ist **Dietmar Steinhübel** vom Autohaus Gottstein in Waldshut, die Rezession sei bei ihm „nicht angekommen“. Von der Initiative der Bundesregierung spürt auch er nicht viel. „Die Prämie wird bedingt angenommen, es sind Einzelfälle“, sagt er, weil auch die meisten Autos dieser Premiummarke nach neun Jahren mehr wert seien. Informationsbedarf registriert **Hart-**

**mut Tiefert** in seinen beiden Autohäusern in Lauchringen und Waldshut. „Der eine oder andere Wagen wurde auch schon verkauft.“ Die Kunden entscheiden sich meistens für Kleinwagen im Segment unter 15 000 Euro. Im Prinzip hält er die Abwrackprämie für eine gute Sache: „Wir sind froh um jeden Wagen, den wir verkaufen“, so Tiefert. Schon lange wartet **Christoph Bartholomä** vom gleichnamigen Autohaus im Tiengener Kaitle drauf, dass Kunden ihre im Durchschnitt achteinhalb Jahre alten Fahrzeuge ersetzen. „Ich bin gottfroh, dass die Abwrackprämie gekommen ist, das hat einen Impuls gegeben.“ Einen so starken Zulauf wie er ihn nun erlebt habe, habe er aber nicht erwartet. Sorgen macht er sich, wenn der Topf „deutlich vor Ende des Jahres leer“ sein wird. „Mir wird jetzt schon Angst davor, wenn der Run vorbei ist.“

Von einem „warmen Regen“ spricht **Christian Fink** vom Autohaus Fink in Wutöschingen-Degernau. Fünf, sechs Autos habe er dank der Prämie schon verkauft. Beim kleinsten Modell in seinem Angebot gibt es schon jetzt Lieferschwierigkeiten. Fink bleibt Realist: „Das ist ein Strohfeuer, wenn das vorbei ist kommt die Ernüchterung.“

Die Abwrackprämie zieht auf jeden Fall Kunden ins Autohaus Preiser nach Eggingen, wie **Tanja Preiser** erklärt. Anfang der Woche war ein Ehepaar da, das seinen 19 Jahre alten Wagen nun verschrotten lassen möchte. Sie rät, sich schnell zu entscheiden, Mitte des Jahres werde das von der Regierung bereit gestellte Geld verbraucht sein.

### 3 Wo gibt es die Antragsformulare und wie werden sie bearbeitet?

Formulare können seit Mittwoch von der Internetseite des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle ([www.bafa.de](http://www.bafa.de)) heruntergeladen werden. Erst dann können Anträge samt erforderlichen Unterlagen – inklusive Verschrottungsnachweis – eingereicht werden. Die Bearbeitung erfolgt nach Reihenfolge der Antragseingänge. Die Autohändler übernehmen das Verfahren, Kunden können Anträge aber auch selbst einreichen.

### 4 Gibt es bei diesem Verfahren die Gefahr des Missbrauchs?

Die Unterlagen lassen sich leicht fälschen oder manipulieren. ADAC und der Bund Deutscher Kriminalbeamter sehen die Gefahr, dass die Umweltpremie für Betrug missbraucht werden kann. Kritiker sehen in der Prämie daher ein „Konjunkturpaket für die organisierte Kriminalität“.

### 5 Wohin wenden sich Interessenten mit offenen Fragen?

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle hat eine Hotline eingerichtet: 06196/90 84 70.



### 1 Wieviel Geld hat der Bund für die Abwrackprämie bewilligt?

Das Verschrotten eines mindestens neun Jahre alten Fahrzeuges plus Kauf oder Leasing und Zulassung eines Neu- oder Jahreswagens bringt 2500 Euro Umweltprämie vom Bund ein. Stichtag war der 14. Januar. Insgesamt stellt der Bund 1,5 Milliarden Euro abzüglich Verwaltungskosten von etwa 1,2 Millionen Euro zur Verfügung.

### 2 Welche Autos können verschrottet und welche gekauft werden?

Das alte Fahrzeug muss älter als neun Jahre sein und es muss mindestens ein Jahr auf den Käufer zugelassen gewesen sein. Dies trifft auf etwa zwölf Millionen Fahrzeuge in ganz Deutschland zu. Das neue Fahrzeug muss außerdem mindestens die Euro 4-Norm erfüllen.

## Vereine sammeln gut

Nur wenig Auswirkungen durch die **Blaue Tonne**

**Kreis Waldshut** (mhe) Trotz Konkurrenz durch die blaue Tonne haben die Vereine im Landkreis Waldshut 2008 nicht wesentlich weniger Altpapier eingesammelt, als im Jahr 2007. Wie Landrat Tilman Bollacher am Mittwoch dem Bau- und Umweltausschuss des Kreistages berichtete, liegt nach Berechnung des kreiseigenen Abfallwirtschaftsbetriebs die von den Vereinen eingesammelte Menge nur um 202 Tonnen, das sind rund fünf Prozent, unter der des Vorjahres. Dieser Rückgang liege innerhalb der langjährigen Schwankungsbreite der Papiersammlungen.

Fast auf Null zurückgegangen seien dagegen die an den Recyclinghöfen angelieferten Mengen, dies wohl infolge der blauen Tonne, mit der seit vergangem Jahr sowohl ein Privatunternehmen als auch der Abfallbetrieb des Landkreises Papier kostenlos einsammeln.

Dramatisch eingebrochen sind in der zweiten Jahreshälfte auch die Alt-

papierpreise. Der Marktpreis für Mischpapier fiel laut Bollacher von 72,50 Euro im April 2008 zum Jahresende unter Null. Das Heißt, Altpapierhändler nehmen dieses Papier nur noch gegen Zuzahlung an. Der Preis für sortiertes Altpapier, wie es aus den Recyclinghöfen und den Vereinsammlungen halbierte sich zum Jahresende auf 50 Euro je Tonne.

Die sammelnden Vereine sind von der Preisentwicklung nicht betroffen. Der Landkreis garantiert ihnen 2009, wie schon im Vorjahr, weiterhin 50 Euro je Tonne, so Bollacher im Ausschuss. Nicht weitergeführt wird 2009 vom Landkreis das 2008 den Vereinen gemachte Kompensationsangebot, mit dem ein nach Einführen der blauen Tonne befürchtetes deutliches Minus ausgeglichen werden sollte. Ob das Kompensationsangebot nächstes Jahr erneuert wird, soll zum Jahresende oder zu Beginn nächsten Jahres entschieden werden, wenn die Entwicklung der Altpapierpreise klar ist.

## Nicht so reserviert, bitte



**Reservieren vor 3. Februar Mitternacht**  
**Fliegen vom 4. Februar bis 15. Juli**